

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

da gab es eines Tages im beginnenden Frühjahr einen Krach — der Theaterdirektor stellte seine Zahlungen ein und die Truppe stob in alle Winde auseinander.

Nur einer blieb hängen, weil dem Wirte verschuldet, verpfändet — unser Franz Stelzhamer.

„Ha, da stand er nun, der Gottlieb Kocke und der Mooren Franz mit dem Bettelstocke — statt dem Lorbeerkrantz!“

Und nur eine Seele gab es noch auf der Welt, an die — als Helferin in der äußersten Not — er wenigstens noch denken konnte, seine schwergekränkte, tiefbetäubte Mutter. Und sie brachte Hilfe über seinen Notruf; ja sie kam selbst und zu Fuß nach dem zwei Tagereisen weit entfernten Passau. Das war wohl ein gar langer, bitterer Kreuzweg für das arme, schmerzbewegte Mutterherz. Franz, ihr Stolz, ihre Hoffnung, dem so viele Opfer schon gebracht waren, nun 32 Jahre alt, anstatt im priesterlichen Gewand — ein verkrachtter Komödiant!

Aber siehe, ihr Schmerzengang, ihre unendliche Liebe, die auch nicht ein hartes Wort entschlipfen ließ und ihn, den Komödianten, den verlorenen Sohn, zu Tränen rührte, sie hat „á völlige Wendtnus“ in ihm vollbracht:

„Und wann i mi änder,
Wann i bráv wir und frumm:
Zwögn dá Muadá is's gschehá,
Sist kehrt mi neamd um!“

Aus so tiefbewegtem Herzen entwand sich und stieg empor, tönte hinaus ins Land und hinein in die Herzen seiner Zuhörer im bunten Wechsel mit andern gleichgestimmten Liedern — sein ewig schöner Lobgesang aufs Mutterherz „Mein Müaderl“, sein *A u f e r s t e h u n g s l i e d*:

„I mag wiadawöll sein,	'n Müadern eahn Herz
I mag wiedawöll wern,	Is án ewigá Brunn,
Mein Müaderl, das alt,	Und so warm geht's, dávan,
Hat mi dená nu gern.	Wiar ön Moa von da Sunn.“ . . .

Dämmerte schon seinerzeit in der Dachstube in der Einziger Pfarrgasse in ihm eine Ahnung auf über seine Bestimmung — denn damals entstanden seine ersten volksmundartigen Lieder —, so erkannte er nunmehr wahr und klar sich selbst, sein innerstes Wesen, seinen Lebensberuf:

„Die wunderbaren Komödienstück, die bringen sollten Glorie und Glück, auch Gottsleider im Keime zerstört und vernichtet! Dafür hatt' ich insgeheim ein Büchlein Lieder gedichtet. Und sieh und